

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 49.

Neuenbürg, Samstag den 31. März

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 10 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 25 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

haben die Gemeindeflegler auf den § 14 der Ministerial-Befugung vom 28. März 1881, betreffend die Vollziehung des Reichsviehseuchengesetzes und des dazu ergangenen Württ. Ausführungsgesetzes vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 202) hinzuweisen, wonach die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes nach dem Viehbestand vom

31. März d. J.

zu erfolgen hat.

Die erforderlichen Formularien werden den Ortsvorstehern demnächst zugestellt werden.

Zugleich werden die Ortsvorsteher auf die in Nr. 63 des Staatsanzeigers enthaltene Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betr. die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödtete, oder vor Ausführung der Tödtungsanordnung gefallenen Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand und an Maul- und Klauenseuche gefallenen Tiere vom 10. I. W. besonders hingewiesen.

Im Interesse der Geschäftsvereinfachung ist es gelegen, daß auch heuer wieder der Einzug der Umlagebeträge mit der Viehaufnahme verbunden wird.

Den 29. März 1894.

R. Oberamt.
Zeller, Am.

Revier Schwann.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. April vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Schwann aus dem Staatswald Abt. Bügel und Salmisgrund:

- 107 St. Eichen mit Fm. 0,57 II., 49,53 III., 32,41 IV., 6,20 V. Kl. und 2 eichene Hauflöge;
- 682 St. Nadelstammholz mit Fm.: 126 I., 79 II., 166 III., 209 IV., 1,6 V. Kl. Draufholz, Normal und Aufschieß, 33 St. Baustangen mit 6,63 Fm. V. Kl. normal;
- ferner Km.: 32 eichenes Rugholz, 1,2 m lang, 18 buchene Scheiter, 76 dto. Prügel, 16 Nadelholz-Scheiter, 1 dto. Prügel, 4 dto. Koller, 146 Eichen- (1 m lang), 211 Buchen-, 6 Birken- und 524 Nadelholz-Anbruch; 33 eichene, 42 buchene und 10 Nadelholz-Keisprügel.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. April vormittags 11 1/2 Uhr im Gasthof zur Sonne in Calmbach aus Abt. Hoher Rain Distr. Eiberg, Brenneron und Kleiner Rauf Distr. Weistern und Dachsbau, Oberer Gemeingrund und Bockstall District Heimenhardt:

- 145 St. Nadelholz-Langholz I. bis IV. Kl. mit 117 Fm., 12 dto. Klöge mit 5 Fm. und 101 St. dto. Langholz V. Kl. mit 15 Fm.

Revier Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 5. April morgens 8 Uhr

kommen aus dem Stadtwald Hagenberg und Buchberg auf dem Rathhaus hier zum Verkauf:

- 9 1/2 Km. eichene Prügel, 170 Km. buchene Prügel, 36 " tannene und forchene Prügel und 115 " buchene und tannene Keisprügel.

Den 28. März 1894.

Stadtschultheißenamt.

Revier Neuenbürg.

Bewerbungen um die erledigte Stelle eines

Marktmeisters

sind innerhalb 8 Tagen beim Gemeinderat einzureichen.

Den 29. März 1894.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Revier Neuenbürg.

Markthands-Verpachtung.

Die Erhebung der Platz- u. Standgebühren an den hiesigen Jahrmärkten wird am

Samstag den 7. April d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause auf die Dauer von 4 Jahren im Aufstreich vergeben werden.

Den 30. März 1894.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Verdingung der Jahresbahn- u. Hochbauarbeiten auf der Bahnstrecke Calw-Pforzheim-Wildbad.

Die für die Unterhaltung des Bahnkörpers nebst Zubehörenden, sowie sämtlicher Bahn- und Dienstwohngebäude im Jahr 1894 erforderlichen Bauarbeiten sind im Weg des Angebots zur Ausführung zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Voranschlägen, der Preisliste und dem Bedingnisheft bei der unterzeichneten Stelle oder den Bahnmeistern in Neuenbürg und Hirzau Einsicht zu nehmen und ihre mit neueren amtlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu belegenden Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt sein, und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, schriftlich, verriegelt und entsprechend überschrieben spätestens auf den Zeitpunkt der Eröffnung, welcher sie anwohnen können:

Samstag den 7. April 1894, vormittags 9 1/2 Uhr dahier einzureichen. Nachangebote werden nicht berücksichtigt. Pforzheim den 28. März 1894.

R. Württ. Eisenbahnbetriebsbauamt.
Schmidt.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 2. bis 7. April d. J. folgende Straßen befahren und bearbeiten:

- vom 2. bis 4. April Km. 8.700 bis Km. 1.000 der Staatsstraße Nr. 110, Wildbad-Schönegrund und vom 5. bis 7. April Km. 20.838 bis Km. 8.073 der Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad von Calmbach gegen Wildbad.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen. Calw den 29. März 1894.

R. Straßenbau-Inspektion.
Reischauer.

Latein- u. Realschule Neuenbürg.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 5. April, morgens 8 Uhr.

Die Aufnahmeprüfung (schriftlich und mündlich) findet am gleichen Tag mittags von 2 Uhr ab statt.

Neuenbürg den 21. März 1894.

Präzeptor Calmbach. Reallehrer Geiger.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Gemeinewald Schielberg werden mit Borgfrist bis 1. September d. J. am

Montag den 2. April d. J. nachverzeichnete Holzsorten öffentlich versteigert:

- 35 tannene Stämme I. Kl., 47 dto. II. Kl., 46 dto. III. Kl., 169 dto. IV. Kl.
- 39 tannene Klöge II. Kl., 18 dto. III. Kl., 19 Buchen, 3 Eichen, 48 St. tann. starke Stangen a. 20 St. dto. b, 15 St. Hopfenstangen I. Kl., 25 dto. II. Kl., 10 dto. IV. Kl., 25 St. Baumstämme, 45 St. Rebsteden und 40 Bohnensteden.

Die Zusammenkunft ist am genannten Tage vormittags 9 Uhr beim Rathhaus dahier.

Schielberg, 26. März 1894. Gemeinderat. Aytman, Bürgermstr.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 6. April d. J. vormittags 10 Uhr

kommt auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

- 142 Stämme Langholz IV. Kl., 10 St. Buchen mit 0,84 Fm., 592 " Baustangen, 482 " Gerüststangen, 25 " eichene Bau- u. Gerüststangen, 894 " Werkstangen I.-IV. Kl., 441 " Hopfenstangen I.-III. Kl., 526 " Reisstangen I.-V. Kl., 175 Km. eich., buch. und Nadelholz-Abfall, 1520 St. Wellen.

Den 28. März 1894.

Schultheißenamt.
Böhlinger.



Privat-Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr Calmbach.



Nächsten Samstag den 31. März von abends 7 1/2 Uhr an findet im Gasthaus zur Sonne dahier die

Korpsversammlung

statt, wobei hauptsächlich vorkommt:

- Rechenschaftsbericht.
Neuwahl des ersten und zweiten Kommandanten, des Adjutanten, Kassiers und Schriftführers, der sechs Zugführer und ihrer Stellvertreter.

Hierzu ladet zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Das Kommando.

Salzziegelfabrik Ziegelhausen bei Heidelberg von Kühner & Comp. (gegründet 1872)

empfehlen

Doppelsalzziegel

in naturroter Farbe und schwarz imprägniert, unübertroffen in Qualität und Konstruktion, mit doppeltem, wirklich praktischem Schluß an Kopf und Seiten. Kalkfrei und wetterbeständig.

Alleiniger Vertreter fürs Ragold- und Enzthal

Emil Georgii in Calw.

Feldrennach.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Der werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine

Wirtschaft zur Krone

hier, verbunden mit Bäckerei, Sonntag den 1. April eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste und Abnehmer mit nur guten Getränken und Speisen zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Fritz Schaub z. Krone

früher Sternwirt in Calw.

Frisch gebrannten

Kalk

gibt's auf der

Ziegelei Hirsau.

Turner-Gesang-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr: Singstunde.

Höben.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum im

Anfertigen von Schlaghämmern, Brennstempeln etc.

bei pünktlicher Ausführung und billigem Preise.

Gefälligen Aufträgen sieht entgegen Louis Schwarz.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw, 26. März. Am Ostersonntag trieben einige, kaum der Schule entwachsene junge Burschlein aus Grunbach bei einem Ausflug nach Unterhaugstett im Wirtshause und auf der Straße allerlei Unfug. Ein Bürger von dort, Straßenwärter Dittus, Familienvater von acht Kindern, forderte die Burschen in ruhiger Weise auf, zu gehen und den Unfug zu unterlassen. Die Antwort darauf war ein Stich in den Unterleib, den ihm der 17 Jahre alte Goldarbeiter Friedrich Klotz versetzte. Zwei weitere Stiche, die Klotz noch nach der Brust des Dittus führte, konnte der Verletzte mit seinem Arm abfangen, dann brach er ohnmächtig zusammen. Der Gestochene konnte noch gerichtlich vernommen werden. Sein Leben ist in hohem Grade gefährdet; er mußte in die chirurg. Klinik nach Tübingen verbracht werden. Die Wunde entfernte sich johlend und schreiend. Schlimme Zeichen unserer heutigen verrohten, fleghaften Jugend. Am andern Morgen wurde Klotz verhaftet und mit zwei anderen der Gesellschaft nach Calw eingeliefert.

Pforzheim, 29. März. Zur Feier des 79. Geburtstages des Fürsten Bismarck findet seitens des nationalliberalen Vereins am Samstag, den 31. März, abends 8 Uhr Festbankett in den Sälen des „Schwarzen Adler“

statt, wozu alle Freunde und Verehrer des Alt-Reichskanzlers aus Stadt und Land zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Uebereinkommen zwischen Deutschland und Rußland betr. die Wiederübernahme beiderseitiger früherer Staatsangehöriger.

Die Nachricht eines sonst gut bedienten Hamburger Blattes „Der Korrespondent“, daß der russische Zar für kommenden Herbst seinen Besuch in Berlin in Aussicht gestellt habe, ist von den offiziellen Blättern als unrichtig bezeichnet worden. Immerhin ist es unzweifelhaft; daß gerade dieser Handelsvertrag die politischen Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg bedeutend gebessert hat. Peinliches Aufsehen erregt die Thatsache, daß einige preussische Blätter, die entweder von dem Finanzminister Miquel wirklich inspiriert sind oder sich doch wenigstens als inspiriert gebärden, immer wieder teils gegen den Reichskanzler selbst, teils gegen dessen Räte im auswärtigen Amt allerlei spitzige Pfeile abschießen. Entweder ist das preussische Ministerium homogen, dann solle der Finanzminister Miquel unzweideutig zu erkennen geben, daß er mit diesen Preßangriffen nichts zu schaffen habe oder aber er sieht wirklich hinter diesen Angriffen, dann erscheint es an der Zeit, daß

der Kaiser bezw. der König von Preußen eine Entscheidung trifft zwischen Herrn Miquel und dem Grafen Caprivi.

Kaiser Wilhelm hat, wie der Köln. Zig. aus Speier gemeldet wird, zu drei großen Fenstern für die Protestationskirche 10 000 M angewiesen.

Braunschweig, 28. März. Die „Landeszeitung“ meldet: Seitern nachts 1 Uhr rannte beim Einrangieren des Salonwagens des Prinz-Regenten in den Schnellzug Berlin-Nachdem die Lokomotive mit dem Gepäckwagen auf den prinzipal Salomonwagen. Sämtliche Fenster wurden zertrümmert, eine Pufferstange des Gepäckwagens wurde abgeprengt. Der Prinzregent wurde von seiner Lagerstätte geschleudert, blieb jedoch unverletzt und setzte nach längerem Aufenthalt die Weiterfahrt fort.

Hamburg, 28. März. Seit dem letzten gewaltigen Sturme werden vier große Seeschiffe vermisst. Ueber ihren Verbleib ist man schon seit längerer Zeit ohne jegliche Nachricht.

Eine Bremer Handelsgesellschaft beabsichtigt eine größere Zahl seetüchtiger Motorenboote auf den Bodensee zu bringen, um während des Sommers zwischen den einzelnen Uferorten zu billigen Preisen den Personenverkehr zu vermitteln. Im Ueberlingersee soll diesen Sommer mit solchen Fahrten der Anfang gemacht werden. Wie bekannt, befahren schon

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Hiedurch machen wir die ergebene Anzeige, daß für folgende Ortschaften:

- Dietlingen, Elmendingen, Weiler, Ober- u. Unterniebelsbach, Ottenhausen, Gräfenhausen, Oberhausen, Arnbach, Conweiler, Schwann, Dennach, Langenalb, Ittersbach, Döbel, Neusatz Rothensohl

Herr Dr. Kurrer in Feldrennach

als Vertrauensarzt unserer Klasse aufgestellt wurde und verweisen wir unsere Mitglieder sich an Herrn Dr. Kurrer bei eintretenden Schadenfällen zu wenden.

Stuttgart den 1. April 1894.

Wasserheilanstalt Pforzheim.

Kurgebrauchende finden zu jeder Zeit Aufnahme Arzt im Hause.

Eisenfurth-Sägwerk bei Neuenbürg a. G.

Ein tüchtiger

Feiler

mit guten Zeugnissen findet dauernde Beschäftigung.

E. Seeger & Comp.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Tint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner). Bestes Mittel gegen Sommersprossen, so wie alle Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pfg. bei Carl Mahler.

Neuenbürg.

Karl Walter ist geneigt, seinen im Ziegelrain am Viehweg liegenden

Acker zu verkaufen.

Neuenbürg.

1700 Mark

leicht gegen gesegnete Sicherheit aus. Wer sagt die Red. d. Bl.

Pforzheim.

Einen ordentlichen

Jungen,

der die Bäckerei erlernen will, nimmt in die Lehre

Philipp Regelmann, Bäcker Bröderstr. 7.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stockfische

per Pfund zu 12 S empfiehlt

Karl Maßler.

Unter dem Kolle der Dichter u. Denker giebt es nicht nur eine große Zahl von Männern und Frauen, welche sich berufsmäßig mit der Dichtkunst befassen, sondern noch viel größer ist die Zahl Deter, welche sich gedungen fühlen, nur dann u. wann einen Ritt auf dem Pegasus zu wagen. Leider ist es bisher Biele nicht möglich gewesen, ihre Gedichte und anderen literarischen Erzeugnisse zum Abdruck bringen zu lassen und so liegen Tausende von mittelmäßig sehr hübschen Erzählungen, Humoresken, Gedichten u. in den Schreibfischen, ohne daß mit denselben Jemanden Freude bereitet worden wäre.

Um nun zur Veröffentlichung derartiger Erzeugnisse Gelegenheit zu bieten, erscheint vom 1. April d. J. an im Verlage von Andreas u. Scheumann in Dresden ein Blatt unter dem Titel: „Der deutsche Volksdichter“. Derselbe kostet beim Bezug durch die Postanstalten nur 1 Mark vierteljährlich und können wir dieses Blatt Allen, welche sich mit der Dichtkunst beschäftigen oder Freunde derselben sind, auf das Angelegentlichste empfehlen.

seit einig Motoren... wurden... Fürst... adresse... richter... Hestert... in Kaiser... Neustad... C... von weit... meinde... erhoben... dagewes... den hier... steuern... Jahr ha... ringer... Zuschlag... den Abje... angenom... jedoch ni... vielmehr... höhung... Einkomm... dagegen... wieder a... Rede we... in der S... Er mach... Annahm... gezeigten... nehmigt... somit lä... Es half... nahmen... an und... in ihrer... erhoben... neten n... Einkomm... werden... jammilun... Erhöhun... worden... aber ge... in Erzur... Er... Münch... Nachtrag... jedes für... weiterun... inneren... 1400 00... langt... Verwilli... So... Kirchs... blühen... Alles sch... sein kann... Se... montag... wärtig... stattsfin... Schloß... Michaels... vorgefü... legt, un... herrn a... war dar... herztliche... Wi... gemeldet... recht gu... manden... aussaat... gonnem... wirten... der Vol... Winterf... haltend... nahezu... maligen... meteo... eine Wi...



seit einigen Jahren Boote mit Daimler'schen Motoren von Lindau aus den See.

Speier, 26. März. Aus der Pfalz wurden folgende vier Frauen gewählt, die dem Fürsten Bismarck die geplante Huldigungsadresse überreichen sollen: Frau Oberamtsrichter Ruby in Edenkoben, Frau Präsident Hefert in Landau, Frau Kommerzienrat Krieger in Kaiserslautern und Frau A. Abtesch in Neustadt a. S.

Erfurt, 23. März. Daß in einer Stadt von weit über 70 000 Einwohnern keine Gemeindesteuern noch sonstige städtische Steuern erhoben werden können, das dürfte ein noch nie dagewesener Fall sein. Seit gestern abend werden hier in Erfurt weder Gemeinde-Einkommensteuern noch Gebäudesteuern erhoben. Im vor. Jahr hatten unsere Stadtverordneten mit geringer Mehrheit einen 50%igen Gebäudesteuer-Zuschlag genehmigt und dafür einen entsprechenden Abschlag auf die Gemeinde-Einkommensteuer angenommen. In diesem Jahr wollen sie das jedoch nicht wieder genehmigen, sondern sie haben vielmehr einen Antrag angenommen, eine Erhöhung von 170 auf 187% der Gemeinde-Einkommensteuer vorzunehmen und zu erheben, dagegen den 50%igen Gebäudesteuer-Zuschlag wieder abzuschaffen. In fast anderthalbstündiger Rede wendete sich der Oberbürgermeister, Schneider in der Sitzung am Mittwoch gegen diesen Antrag. Er machte darauf aufmerksam, daß im Fall der Annahme dieses Antrags der Etat von der vorgelegten Regierungsbehörde bestimmt nicht genehmigt werden würde, daß die Stadt Erfurt somit längere Zeit ohne Etat arbeiten müsse. Es half alles nichts, die Stadtverordneten nahmen den Antrag mit 23 gegen 18 Stimmen an und die Folge ist: die Gebäudesteuer darf in ihrer vom Magistrat beantragten Form nicht erhoben werden, da sie von den Stadtverordneten nicht genehmigt worden ist. Die Gemeinde-Einkommensteuer laan aber auch nicht erhoben werden, da die von der Stadtverordneten-Versammlung durch Stimmenmehrheit beantragte Erhöhung von der Regierung nicht genehmigt worden ist. Ein provisorischer Steuerjah ist aber gesetzlich nicht zulässig. Somit leben wir in Erfurt bis auf weiteres ohne Steuern.

Erweiterung des Hofbräuhauses in München. Vom R. Finanzministerium ist ein Nachtragspostulat zum Entwurf des Finanzgesetzes für die 22 Finanzperiode, betreffend Erweiterungsbauten des Hofbräuhauses an der inneren Wiener Straße im Gesamtbetrage von 1 400 000 M in den Einlauf der Kammer gelangt. — Hoffentlich wird es dann nach der Bewilligung etwas reiner.

Vom Kaiserstuhl, 28. März. Die Kirchbäume sind gerichtet, d. h. sie wollen blühen. Die kühlen Nächte haben bis jetzt noch Alles schön zurückgehalten, was nur von Nutzen sein kann. Das Holz in den Reben ist sehr schön.

Württemberg.

Se. Maj. der König besuchte am Ostermontag die Stadt Schwäb. Hall, wo gegenwärtig eine recht gelungene Fischereiausstellung stattfindet. Außer dieser besichtigte Se. Maj. Schloß Comburg, das Rathaus und die Michaelskirche; auch ein „Siedertanz“ wurde vorgeführt. Die Stadt hatte ihr Festkleid angelegt, und die Einwohner erwiesen dem Landesherren alle nur denkbaren Ehren. Der König war darüber hoch erfreut und sprach auch seinen herzlichsten Dank dafür aus.

Wie aus landwirtschaftlichen Kreisen gemeldet wird, haben die Winterjaaten ein recht gutes Aussehen; dagegen ist der Klee an manchen Stellen ausgefroren. Die Frühjahrsausfaat hat in einzelnen Gegenden bereits begonnen. Landaus, landab wäre allen Landwirten ein ergiebiger Regen sehr erwünscht, da der Boden bei weitem nicht die erforderliche Winterfeuchtigkeit erhielt und durch das anhaltend schöne und zugleich windige Wetter nahezu völlig wieder ausgetrocknet ist. Manche Landwirte sehen schon mit Bangen einem abermaligen trockenen Sommer entgegen; allen meteorologischen Anzeichen nach ist aber heuer eine Wiederholung der vorjährigen Dürre wohl

kaum zu befürchten, man soll sich wenigstens auf einen gewitterreichen Sommer gefaßt machen dürfen.

Stuttgart, 29. März. Die Osterfeiertage brachten unseren Eisenbahnen Dank dem schönen Wetter einen ungeheuren Personenverkehr, der in gar keiner Weise auf einen irgendwo vorhandenen Noistand schließen läßt. Die Züge erlitten vielfach beträchtliche Verspätungen; leider sind auch zwei ernstliche Verkehrsstörungen durch Zugsentgleisungen vorgekommen; wobei ziemlich beträchtlicher Materialschaden entstand, glücklicherweise aber niemand schwer verletzt wurde. Aus diesen 2 Unfällen machten die Gerächte gleich deren 4, allerdings ist auch auf der Station Leonberg beim Rangieren eines Zuges eine leichte Entgleisung vorgekommen, die aber alsbald wieder gehoben war.

Ehlingen, 28. März. Beim Ausladen von Benzinordflaschen auf dem hiesigen untern Güterbahnhof zerbrach heute vormittag 10 Uhr ein Arbeiter des Kaufmanns Raizger eine solche Korbflasche und zündete mutwilligerweise das ausgelaufene Benzin an. Die gierige Flamme brachte sofort eine größere Anzahl gefüllter Benzinordflaschen zur Explosion und es entstand ein respektables Feuer. Die in der Nähe befindlichen Güterwagen und ein leerer Personenwagen wurden sofort weggeführt. Zwei Wagen hatten schon angefangen zu brennen. Zwei Lokomotiven fuhrten an die Brandstelle heran und löschten mit kräftigen Wasserstrahlen in kurzer Zeit das Feuer, welches auch bereits einen Haun des Altesmagazins ergriffen hatte. Der Arbeiter wurde verhaftet. Der Schaden an Benzin ist beträchtlich, derjenige der Eisenbahndirektion unbedeutend.

Sofen, N. Cannstatt, 28. März. Unter Anwesenheit vieler Fremden wurde gestern hier das „Eierlesefest“ gefeiert. In gerader Linie waren mit Zwischenträumen von etwa 40 cm 100 St. Eier auf den Boden gelegt. Es galt nun diese Eier von einem Beteiligten einzeln nacheinander aufzulesen und in die am Anfang der Reihe stehende Wanne zu sammeln; ein anderer sollte im nahen Wühlhause 2 Flaschen Wein holen; derjenige, welcher seine Arbeit zuerst beendigt hat, erhält einen Preis. Auf ein gegebenes Zeichen begann der Wettkampf, derselbe fiel zu Gunsten des „Eierlesers“ aus; denn dieser war mit seinem Geschäft schon nach 15 Minuten fertig, während der Gegner erst nach 25 Minuten zurückkam. Auf diesen Wettkampf folgte ein Kletterspiel für die Schuljugend.

Ulm, 29. März. Heute früh 5¹/₂ Uhr begab sich der Festungsgouverneur, Gen. Lieut. v. Zingler, auf die Hauptwache und ließ von dort aus die ganze Festungsbesatzung alarmieren. Die Truppen rückten gegen 7¹/₂ Uhr in die Friedrichsau ab und begaben sich in das bayr. Gebiet, wo eine Uebung gehalten wurde.

Reutlingen. Kaufmann Julius Grözinger hier hatte vor einigen Tagen mit einer Schere sich ein Hühnerauge ausgeschnitten; in die offene Wunde kam etwas von dem an ihr befindlichen Rost und es trat eine Blutvergiftung ein, die den kräftigen Mann nach nur zweitägigem Leiden hinraffte.

Rottweil, 24. März. Von einem heiteren Intermezzo waren die Besucher des letzten Viehmarkts Zeugen. Ein Hase, der wohl im Vertrauen auf die Schonzeit sich ganz in der Nähe des Marktes herumtummelte, wurde von einem Hühnerhunde in seinem harmlosen Vergnügen gestört und verfolgt. Er nahm den Weg direkt unter einem mit dastendem Inhalt gefüllten Wurstkeßel hindurch; als aber der größere Befolger denselben beschrieb, kippte die ganze Anstalt um und die Würste rollten auf dem Boden herum. Der Hase war natürlich mittlerweile entkommen.

Ausland.

In Belgien hat eine teilweise Ministerkrisis stattgefunden, welche bereits erledigt ist. Der Ministerpräsident Veernaert und der Justizminister sind vom Amte zurückgetreten und wurden durch andere Persönlichkeiten aus der liberalen Partei ersetzt. Der frühere Minister-

präsident Woesbe obgleich Parteigenosse Veernaerts hat diesen in der Frage der künftigen Zusammensetzung des belgischen Parlaments zu Fall gebracht und sich so dafür gerächt, daß Veernaert ihn seinerzeit zurücktreten ließ, ohne gleichfalls zu gehen und sogar seine Nachfolgerschaft übernahm.

Budapest, 28. März. Nach Turiner Meldungen brach unter den Abgeordneten der äußersten Linken an der Totenbahre Kosuth's ein leidenschaftlicher Streit über die Ehrenpflichten bei der Bestattung des Verstorbenen aus. Dieser Vorfall erregt ungeheuer peinliches Aufsehen.

Die Franzosen machen verdächtige Gesichter über die aus Petersburg kommende Nachricht, daß der russische Botschafter Baron Mohrenheim, der so nachdrücklich auf ein russisch-französisches Schutz- und Trutzbündnis hingearbeitet hatte, demnächst von seinem Posten abberufen und vöblich kalt gestellt werden soll. Es dämmert ihnen die entsetzliche Ahnung auf, daß sie trotz der Kronstädter, Touloner und Pariser Berherrlichungen der Russen von dem Zaren dapiert worden sind, denn Mohrenheim's Nachfolger, Melidow, bisher russischer Botschafter in Konstantinopel, darf sich nicht dazu herbeilassen, die Wege Mohrenheim's zu wandeln. Es liegt eine grausame Ironie in der Thatsache, daß franz. Diplomaten in Kopenhagen und das Pariser Blatt „Figaro“ den Zar vor einem Bündnis mit Frankreich völlig kopfschen gemacht haben, und es bleibt den Franzosen nicht einmal der Trost, daß sie das Opfer von Intriguen des Auslandes geworden sind — In Rußland erscheint nun der baldige Rücktritt des Herrn v. Giers als Minister des Auswärtigen ernstlich ins Auge gefaßt zu sein. Sein Nachfolger soll der seitherige Botschafter in Wien Fürst Lobanow werden, Giers' erster Gehilfe Schischkin soll Botschafter in Konstantinopel werden. Wer als russischer Botschafter nach Wien kommen soll, scheint noch nicht bestimmt zu sein.

Petersburg, 28. März. Wie verlautet, beabsichtigt die russische Regierung die allmähliche Verstaatlichung der gesamten im Betriebe befindlichen Eisenbahnlinien. Der Bau neuer Linien würde, wie es heißt, nicht mehr an Unternehmer vergeben, sondern vom Staate selbst in die Hand genommen werden. Der eifrigste Förderer dieser Pläne soll Finanzminister Witte sein.

Aus Italien, 22. März. Von einem Raubanfall im Eisenbahnwagen berichtet die „R. Fr. Pr.“ aus Florenz: Der Betriebs-Chef der Strecke Bologna-Florenz, Ingenieur Gongalonieri, schloß in der leopoldosen Nacht in einem Wagen erster Klasse. Die anstoßenden Wagen waren leer. Plötzlich, während der Zug in voller Bewegung war, öffneten zwei maskierte Kerle die Thür und setzten Gongalonieri Revolver und Dolch auf die Brust, worauf sie dem zu Tode Erschrockenen seine Uhr und ein Portefeuille mit dem Inhalte von 600 Franken raubten und spurlos verschwanden. Das Aufsehen welches, der Ueberfall hervorrief, ist um so größer, als man sich nicht erklären kann, wie so die Verbrecher den Zug bei der großen Fahrgewindigkeit sofort nach Vollführung des Raubes wieder verlassen konnten. Man vermutet, daß Eisenbahnbedienstete selbst die Thäter gewesen seien.

Empfindliche Kälte herrscht in Venedig. Aus Cuneo werden 8 Grad Kälte und heftiger Schneefall gemeldet. Zwischen Cessa u. Gamba-rognio wurde eine Bäuerin von Schneemassen überschüttet; ihre Leiche mußte ausgegraben werden. In vielen Gegenden wurden Erbsbüße verspürt.

In England will die liberale Partei dem vom Ministerpräsidium zurückgetretenen „großen alten Mann“ ein nationales Ehrengeschenk überreichen. Schritte zur Bildung eines diesbezüglichen Komites sind bereits gemacht worden. Der neue Ministerpräsident Lord Rosebery schillert in allen Farben; spricht er im Oberhaus, so zeigt er sich als Liberaler der alten Schule, der das Oberhaus nicht antasten und auch sonst nichts überstürzen will, den Iren verspricht er dagegen Durchführung



des Homerule als seine erste Aufgabe den Schotten, daß sie noch vor den Iren ein Homerule bekommen müßten und den Sozialdemokraten, daß er gar nichts wichtigeres zu thun habe, als einschneidende soziale Reformen durchzuführen.

Telegramme an den Enghäler.

Berlin, 29. März. In Regierungskreisen ist man entschlossen, die Arbeiten des Reichstags noch vor Pfingsten zu beendigen. Eine zweite Lesung der Tabak- und Weinsteuer gilt als unwahrscheinlich, die weitere Verhandlung des Stempelsteuergesetzes soll, soweit als eine Erledigung vor Pfingsten zulässig ist, hinausgeschoben werden, da man nachher auf ein beschlußfähiges Haus nicht rechnen könne. Das neue Börjenseuergesetz tritt am 1. Juli im Falle der Annahme in Kraft.

Berlin, 30. März. Major Francois telegraphierte, er habe auf dem Kriegsschauplatz 1 Grad, 2 Minuten südlich von dem bisherigen Kriegsschauplatz in Tschadthale am 20./21. März den Wittboys zwei empfindliche Niederlagen beigebracht.

Spandau, 29. Jan. In einigen Betrieben der hiesigen Igl. Fabriken soll versuchsweise der Achtstundentag eingeführt werden.

Abbazia, 29. März. Der Kaiser von Oesterreich, welcher preußische Uniform trug, traf zusammen mit dem deutschen Kaiser, welcher zu Wagen bis zur Eisenbahnstation Mattuglie entgegengefahren war, um 9 1/2 Uhr früh hier ein, von einer zahlreichen Menge begeistert begrüßt. Die beiden Kaiser fuhren nach ihrer Ankunft sogleich zum „Hotel Stephanie“, wo Kaiser Franz Josef wohnt. Die Ausschmückung der Straßen und Gebäude, ganz im italienischen Stile, ist geradezu großartig. Kaiser Franz Josef nahm 1 1/4 Uhr das Diner beim deutschen Kaiserpaar ein. Das Diner bestand aus 22 Gedecken. Um 2 1/2 Uhr unternahm das Kaiserpaar mit dem Kaiser von Oesterreich einen Ausflug auf den Quarnero. Abends fand große Beleuchtung statt.

Bern, 29. März. Der Ständerat nahm einstimmig das Gesetz gegen die Anarchisten an.

Belgrad, 29. März. Ein den Hofkreisen nahestehendes Blatt bezeichnet die gegenwärtige Lage als unhaltbar; eine Krisis sei bevorstehend. Gestern wurden unter dem Vorsitz des Königs zwei Ministerkabinette abgehalten.

London, 29. März. Die englischen Gesellschaftsblätter melden die bevorstehende Verlobung des Erbprinzen Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha mit einer der Zwillingstöchter aus der Ehe des verstorbenen Herzogs Wilhelm Eugen von Württemberg und der Großfürstin Wera Konstantinowna von Rußland. (Erbprinz Alfred ist als Sohn des Herzogs von Edinburgh und der Großfürstin Maria von Rußland am 15. Oktober 1874 in London geboren, die Zwillinge Elsa und Olga in Stuttgart am 1. März 1876. Ihr Vater, Herzog Wilhelm Eugen, starb am 27. Januar 1877.)

London, 29. März. Durch Herabstürzen eines Drahtkorbes mit 4 Malern aus 60 Fuß Höhe auf das Trottoir wurden 2 Insassen getötet und 2 lebensgefährlich verletzt. Zahlreiche Fußgänger wurden teils schwer, teils leicht verwundet.

Unterhaltender Teil. Am Attingsee.

(Schluß.)

Die Ostermorgensonne lachte freundlich und einen schönen Tag verheißend in die kleine Kammer hinein, in welcher auf weißem Binnendeckel der Förster Stein schlummerte. Am Bette saß Leoni und lauschte den ruhigen Atemzügen des Schlafers. Die Augen hatte er nur einmal geöffnet und sie zuerst verständnisvoll und dann staunend angesehen. Das war, als er aus seiner Betäubung erwachte, um gleich darauf in einen festen, gemunden Schlaf zu verfallen. Was würde er jagen, wenn er nun erwachte und sie erkannte?

„Ehe sie noch Zeit hatte, über die Worte nachzudenken, die sie in diesem Falle sprechen könnte, reckte sich der Förster und schlug die Augen auf. Ueberrascht sah er um sich und erblickte das Mädchen.“

„Ja,“ sagte er, sich die Stirn reibend, „träume ich denn? Ich habe Dich doch die Nacht schon mal gesehen, im Traum, wie ich denke, und nun — — Sonderbar! Wo bin ich denn, und wie komm' ich hier her?“

„'s ist schon recht,“ klärte Leoni den sie fragend Ansehenden auf, „Sie sind ganz munter und träumen nicht. Und überdies gratulier' ich auch schön, daß alles so gut abgegangen ist da im See. Unser Herrgott hat alleweil doch seine Hand im Spiel und die Augen offen, sogar in der Nacht.“ Und dann erzählte sie, was sie wußte, wie sie 's vom Vater und dem Hans gehört.

Während dessen hatte sich der Förster ganz aufgerichtet und sah das Mädchen starr an, daß sie fast anfing, sich vor ihm zu fürchten.

„Also Dein Vater, der Wenzel!“ begann er nach einer langen Pause. „Und wo ist denn Dein Vater?“

„Mit dem Hans fort an den See,“ erwiderte sie.

„Leute aus dem Buchenthal, die mit ihren Rähnen über den See gekommen sind zum Kirchgang, haben gesagt, es lög' einer am Ufer, den sie aus dem Wasser gefischt hätten. Und nun sind sie Alle hin, ihn zu holen.“ Der Förster ließ sich mit einem schweren Atemzuge auf die Kissen zurücksinken. In diesem Augenblick trat Wenzel ein. Seine Hände waren verbunden, seine Augen blickten ernst. Als er aber sah, daß Stein erwacht war und auf seinen Wangen ein leises Rot die wiederkehrende Gesundheit ankündete, trat er auf ihn zu und sein Gesicht leuchtete so heiter, wie die Sonne draußen. „Grüß Gott, Förster,“ rief er und reichte ihm die Hand. „Na, wie gefällt's Dir bei dem alten Wildbied und Fischotter?“

Der Förster sah ihn lange an und ergriff die dargebotene Hand mit leisem Druck.

„Wenzel,“ sprach er dann, „ich schäme mich in meine innerste Seele hinein und weiß nicht, ob ich Dir erst danken oder erst meinen dummen Haß abbitten soll.“

„I was ist denn das für 'n Sered“, meinte Wenzel unwillig. „Ich hab' im Leben soviel tolle Streiche begangen, daß es Zeit wurde, auch mal was Weisheit's zu machen.“

„Ja ja,“ entgegnete Stein, „schon recht, aber ein lieber, dummer, braver Kerl bist Du doch!“ Damit zog er ihn an sich, schlang seine Arme um Wenzels Hals und ein paar wirkliche, echte Thränen rannen ihm zu seiner späteren Bewunderung über das Gesicht. — Nun sah Wenzel auf dem Betttrand und der Förster fuhr fort:

„Daß ich Dir so gar nichts Liebes thun kann, das wurmt mich am meisten. Siehst Du, ich hätte Dein Leben nicht geschont, wenn ich Dich mal erwischt hätte. Und nun ist wirklich Dein Blut geflossen, nicht durch mich selbst, aber durch meinen Hund und für mich.“

„Nun werd' noch gar wehleidig!“ lachte Wenzel, 's ist überhaupt gar nicht der Rede wert um die paar Schrammen.“

„Und um sein Fischgericht hab' ich den Otter auch gebracht,“ scherzte Stein.

„Im Gegenteil,“ rief Wenzel, „ich hab' in meinem ganzen Leben keinen größeren Hecht ins Haus gebracht.“

„So laß diesen denn auch den letzten sein,“ sagte der Förster mit einer gewissen Feierlichkeit.

„Sieh Wenzel, es ist nicht recht und bringt keinen Segen. In der Osternacht ist das Wasser heilig. Wir haben beide in diesem heiligen Wasser gebadet, das soll nicht umsonst gewesen sein. Es hat uns gereinigt und Alles, was unsere Seelen befestete, zurückgehalten. Nicht wahr, alter Wenzel? Bon nun ab soll es anders werden zwischen uns.“

„Das soll es,“ sagte Wenzel einfach aber fest und eine weichevolle Stille zog ein in das Gemach und in die Herzen der Männer, deren Hände sich vereinigten zu einem späten Bunde, nach einem langen Leben von Haß und Ber-

folgung. Es war ein spätes aber desto schöneres Osterfest. —

Die Osterglocken begannen zu läuten, so fröhlich und doch so feierlich.

Der Förster faltete die Hände, seit langen Jahren zum ersten Mal.

„Laßt uns auch ein Vaterunser beten für den Mann, den Ihr vom See heimgebracht habt,“ sprach er weich. „Möge ihm Gott vergeben, wie ich ihm verberge, und möge auch ihm einst seine Osterglocke läuten.“ —

Als Leoni merkte, daß es zwischen den beiden Männern zu einer Aussprache kommen wollte, die keiner Zeugen bedurfte, war sie hinausgeschlichen. Jetzt kam sie atemlos herein-gestürzt.

„Sie bringen den schwarzen Barzack,“ rief sie. „Er soll Wunden am Hals haben, wie von einem scharfen Gebiß.“

„Pluto!“ Erst jetzt kam dem Förster der ganze Vorgang klar zum Bewußtsein.

„Also noch ein Gläubiger,“ sagte er. „Wann soll ich alle die Schulden abtragen? Ich bin alt und morsch und mir wird nicht mehr allzuviel Zeit verbleiben. So wollen wir eilen, die kurzen Monde zu benutzen. Leoni,“ wandte er sich an Wenzels Tochter, „was meinst Du, wenn ich den Grafen hätte, dem Hans meine Stelle zu geben? Ich bin zu alt dazu. Es wird mir aber allein gar einsam sein, sobald der Junge im Walde ist. Wenn Du nun zum Hans in's Forsthaus zögest. hm?“

Leoni war rot geworden bis in die Stirn und blickte fragend zu ihrem Vater.

Der Förster verstand den Blick.

„Das Mädel hat Recht,“ sagte er, „Alles wie es sich gehört. — Also, mein lieber Wenzel, so freie ich als Vater hiermit für meinen Sohn um Deine Tochter.“

Der alte Wenzel sah sein Kind schalkhaft an.

„Na Mädel,“ sprach er, „wie denkst Du darüber?“

In diesem Augenblick kam der junge Jäger am Fenster vorüber.

„Ich will Hans fragen,“ rief Leoni und flog hinaus. —

Und die Osterfonne lächelte glückverheißend zwei alten und zwei jungen Menschenkindern.

Der kugelsichere Panzer des Schneidermeisters Dome wurde dieser Tage im Berliner Wintergarten dem Publikum in Thätigkeit vorgeführt. Die beiden Kunstschützen Kapitän Leon Martin und Mr. Frank Western feuerten mit dem Armeegewehr Modell 88 mehrere Schüsse auf eine mit dem Panzer bedeckte Thonfigur. Die Kugeln durchdrangen den Panzer nicht, blieben vielmehr in dem dichten Geflecht stecken.

Gute Erfolge in der Spargelzucht wollen Drenzien und Werner in Steglitz und Wannsee bei Berlin dadurch erreichen, daß sie die Pflanze in Gruben des flach umgearbeiteten und gedüngten Erdreichs einsetzen und die flache Grube mit einer undurchsichtigen, die Wärme schlecht leitenden Hülle überdecken, unter welcher sich die aus der schwachen Erdschicht hervorschießenden Triebe tagelang frisch halten.

Ein aktueller Scherz wird aus Wien berichtet: „Mit a“ — so heißt das neueste Wiener Rätsel — „ist es ein Badeort, mit i ein Kleidungsstück, was ist es?“ — Natürlich Abbazia und „Babiaz“, wie der Ueberzieher „weanerisch“ ausgesprochen wird.

(Zoologisches.) Professor: „Wer kann mit noch ein Tier nennen, das sich so zusammenrollt wie der Igel?“ — Schüler: „Der Rollmops!“ — (Der kitzlige Kranke.) Professor: „Herr Kandidat, was bemerken Sie, wenn Sie dem Kranken auf beiden Seiten die Rippen abtasten?“ — Kandidat: „Daß der Patient schmunzelt!“

Silben-Rätsel.

Aus nachstehenden Silben: an, ans, on, das, dei, dich, fei, gan, hal, her, land, mit, nem, re, schlich, teu, te, ter, va, zen, zem, bilde man 2 Zeilen, die einen Dichterspruch ergeben.